

Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 21 (1914)

Heft: 2

Rubrik: Mode- und Marktberichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Mode- und Marktberichte

Baumwolle.

G. Amerikanische Baumwolle. Mit dem Ausgange des Jahres 1913 scheint sich ein Gefühl der Erleichterung in finanziellen und kaufmännischen Kreisen und eine Belebung des Vertrauens hinsichtlich der Zukunft bemerkbar zu machen. Es wird nicht erwartet, daß das Geschäft im allgemeinen so lebhaft wie im vergangenen Jahre sein wird, doch ist kein Pessimismus vorhanden. Ein hoffnungsvolles Gefühl herrscht vor, daß die finanzielle Depression ihren niedrigsten Punkt erreicht hat und daß das Jahr, in welches wir nun eingetreten sind, die allmähliche Rückkehr der gesunden Konditionen sehen wird.

soweit das des letzten Jahres weit überschreitet, doch zeigen die folgenden Zahlen, wie das Quantum in der letzten Berichtsperiode zurückgegangen ist:

1913/14	1912/13	1911/12
410,000	495,000	573,000 Ballen.

Diese Zahlen scheinen auf Erschöpfung hinzuweisen und wir sehen keinen Grund, unsere Idee zu ändern, daß sich die Ernte als in der Nachbarschaft von 14 Millionen seiend erweisen wird, vielleicht 150,000 Ballen mehr oder weniger. Dies würde, wie wir glauben, ungenügend für die Bedürfnisse der Welt sein.

Aus Liverpool wird berichtet:

«Verglichen mit der Zeit vor einigen Wochen, sind die Aussichten in unserer Flocke eher gesunder. Die Preise sind auf ein rationableres Niveau angelangt und es ist kürz-

Baumwollverbrauch

nach den statistischen Aufzeichnungen der internationalen Spinner-Vereinigung

Land	Anzahl der laufenden Spindeln	Verbrauch in Ballen während der Saison, endigend per 31. August 1913					Anzahl der Spindeln überhaupt
		Amerikanische	Indische	Ägyptische	Verschiedene	Total	
England	49,805,768	3,381,569	47,685	351,406	144,493	3,825,153	55,652,830
Deutschland	10,393,928	1,258,507	175,425	102,241	43,564	1,579,737	11,186,023
Rußland	7,130,843	376,886	16,014	67,084	1,481,778	1,941,762	9,912,557
Frankreich	7,228,583	787,594	93,141	77,787	28,160	986,682	7,400,000
Indien	4,744,710	73,528	1,622,909	893	1,098	1,698,428	6,084,378
Österreich	4,909,458	626,704	154,138	32,910	23,313	837,065	4,909,458
Italien	4,332,131	537,917	164,945	17,584	23,504	743,950	4,600,000
Spanien	1,835,428	261,611	31,160	18,713	17,625	329,109	2,000,000
Japan	2,288,892	423,131	987,527	16,011	154,113	1,580,782	2,300,000
Schweiz	1,267,804	58,833	3,217	26,304	973	89,327	1,398,062
Belgien	1,492,258	171,010	82,409	810	3,149	257,378	1,492,258
Schweden	381,935	78,465	2,538	177	1,253	82,433	534,000
Portugal	450,000	59,125	632	1,020	12,860	73,637	480,000
Holland	478,682	67,713	10,927	222	5,947	84,809	478,682
Dänemark	89,556	24,549	63	—	900	25,512	89,556
Norwegen	74,572	9,416	1,491	—	592	11,499	74,572
Vereinigte Staaten	31,505,000	5,553,000	?	201,000	32,000	5,786,000	31,505,000
Kanada	812,495	107,361	—	304	152	107,817	855,293
Mexiko, } Brasilien etc. }	873,608	3,342	50	2,862	230,052	236,306	3,200,000
TOTAL	129,895,651	13,760,261	3,394,271	917,328	2,205,526	20,277,386	143,452,659
1912 31/8	126,737,132	13,957,330	3,116,763	701,985	2,055,314	19,831,392	140,693,103
1911 31/8	121,277,197	11,559,401	3,647,714	664,822	1,947,133	17,819,070	137,278,752
1910 31/8	119,473,625	11,145,178	3,683,912	639,596	1,561,825	17,030,511	133,384,794

Während des ersten Teiles der Woche waren die Preise nur sehr geringer Veränderung unterworfen. Bei Veröffentlichung des Census-Bureau-Berichts um 3 Uhr nachmittags am 9. Januar, welcher das bis zum 31. Dezember 1913 entkörnte Quantum mit 13,333,000 Ballen angab, gegen 12,919,000 Ballen im vergangenen Jahre, setzte jedoch ein rapider Preisaufschlag ein und die Preise schlossen 17 Punkt höher als sie vor dem Bekanntwerden des Berichts waren. Zur Zeit, da wir dieses schreiben, ist der Markt wieder 8—10 Punkte zurückgegangen, doch ist der Ton trotz der Abwesenheit von Spekulation sehr stetig.

Ein großes Interesse hatte sich auf diesen Bericht konzentriert. Der vorherige Bericht hatte die allgemeinen Erwartungen übertroffen und zu einer Vergrößerung der Ernteschätzungen auf 14 1/2 Millionen geführt. Und es war behauptet worden, daß, sollte der jetzige Bericht dieselben großen Entkörnungen zeigen, Schätzungen von 15 Millionen allgemein werden würden. Das Gegenteil hat sich jedoch ereignet. Es ist wahr, daß das Total der Entkörnungen

lich mehr Geneigtheit von seiten der Käufer vorhanden gewesen, Orders zu plazieren. In Tuch sind gewisse Qualitäten zweifellos zur Zeit verhältnismäßig billig und der Ausblick in den meisten unserer auswärtigen Märkte ist verheißungsvoll. Es ist alle Wahrscheinlichkeit auf ein ziemlich ermutigendes Jahr für Tuchfabrikanten vorhanden.»

Es dürfte angebracht sein, hier zu erwähnen, daß sich der Abfall in den Spinnereien infolge der schlechten Qualität der Baumwolle bemerkbar macht und fortfahren wird, dies in einem sich vergrößernden Maße mit dem Fortschritt der Saison zu tun. Dies wird natürlich den Wert der guten Qualitäten vergrößern und sie werden ihrerseits die Termine beeinflussen.

Unsere Nachrichten von Amerika drücken allgemeine Befriedigung hinsichtlich des finanziellen Ausblickes unter dem neuen Währungsgesetz und der friedlicheren Stellungnahme der Regierung in ihrer Behandlungsweise der Trusts, welche angeblich das Sherman-Gesetz verletzt haben, aus. Ein Korrespondent in New York sagt bei der Besprechung

des besseren Ausblicks auf der anderen Seite des Atlantischen Ozeans wie folgt:

«Die allgemeine Ansicht ist, daß eine starke Tendenz zu sparen und einzuschränken während 1914 fortzuauern wird, doch sollte dies nicht die Lebensbedürfnisse berühren, wovon Baumwolle sicher eins ist. Und was hierzulande wahr ist, gilt überall, so daß ich keinen Grund sehe, den Verbrauch von Waren aus amerikanischer Baumwolle auf weniger als 14,500,000 Ballen zu schätzen, besonders im Hinblick auf das kleinere Gewicht der Ballen und den größeren Prozentsatz des Abfalls.»

Hinsichtlich des Kontinents, so lautet der offizielle Bericht der Leipziger Garn-Börse vom vergangenen Freitag wie folgt:

«Die heutige Januargarnbörse war sehr gut besucht. Es entwickelte sich ein lebhafter Verkehr. Zwar war die Stimmung etwas abwartend, gleichwohl zeigte sich Kauflust und es kamen eine Reihe von Abschlüssen zustande.»

Die Rehabilitierung der Länder des Balkans geht vor sich, und dies muß sich langsam aber sicher auf dem kontinentalen Handel und der Industrie bemerkbar machen.

Die Geldstrenge in Europa ist weniger scharf. Der Banksatz der Bank of England wurde vergangene Woche von 5 Prozent auf 4½ Prozent reduziert und eine weitere Reduktion ist als in nicht zu langer Zeit wahrscheinlich bezeichnet worden und es wird gehofft, daß Wertpapiere nun in eine Periode der Wiedererholung von ihrer kürzlichen Depression eintreten werden.

Im ganzen genommen würden wir, wenschon wir den Ausblick nicht als glänzend bezeichnen würden, doch sagen, daß er entschieden ermutigend ist. Wir erwarten keinen plötzlichen Preisaufschlag, glauben aber, daß der Artikel williger günstigen als ungünstigen Einflüssen entsprechen wird.

Ägyptische Baumwolle. Diese Flocke reagierte nicht ganz auf den scharfen Aufschlag in amerikanischer, welcher der Veröffentlichung des Entkörnungsberichts folgte und die Differenz zwischen den zwei Flocken zeigt per Saldo eine leichte Verminderung.

Die Hauptfaktoren der Situation scheinen jedoch für ägyptische Baumwolle günstig zu sein. Die Ankünfte vergangene Woche waren 222,000 Cantars gegen 255,700 in der korrespondierenden Woche des letzten Jahres und das Total ist nun 6,008,000 gegen 6,229,000 im vergangenen Jahre. Weiter sind Gerüchte im Umlauf, daß im Hinblick auf die sich vermindernde Bewegung der ägyptische Landwirtschaftsminister die früheren Schätzungen zu reduzieren gedenkt. Es ist wahr, daß die Exporte von Alexandrien keine Vergrößerung zeigen und es ist wahrscheinlich, daß das große Lager von Baumwollen jenem Hafen — 2,852,000 Cantars gegen 2,443,000 vor einem Jahre — und die große sichtbare Versorgung — 533,950 Ballen gegen 491,110 im letzten Jahre — in gewissem Maße auf die Preise drücken.



Seide.

Seit Beginn dieses Jahres zeigte sich vermehrte Nachfrage, wodurch die Preise sich befestigen konnten. Bevorzugt werden die besseren Sorten in Grègen wie in gezwirnten Seiden. Nebst dem Mailänder-Markt zeigen auch die asiatischen Märkte lebhaftere Umsätze zum Teil zu steigenden Preisen. Yokohama meldet starken Begehrt seitens von Amerika.

Seidenwaren.

Die Mode begünstigt, wie es scheint, immer noch die stückgefärbten Artikel, in deren Herstellung die Lyoner Seidenindustrie im Vorrang steht. Unter den gefragtern Seidenstoffen stehen Chinakrepp und bedruckte Créponsstoffe immer noch im Vordergrund. Daneben haben weiche Atlasgewebe, Seidenvoile, Mousseline, Samte, Moirés, leichte und weiche Taffette, hauptsächlich in breiter Ware ausgeführt, befriedigenden Absatz. Nebst für Unis zeigt sich auch Inter-

esse für Rayés und Quadrilles, und nach Ottomanbindungen herrscht neuerdings Nachfrage.

Von Paris ausgehend, scheint die Mode drapierte Damenkleider, die aus den verschiedensten leichten Stoffen vorerwähnter Art zusammengestellt sind, mehr und mehr aufzunehmen zu wollen. Dieser Geschmack wird auch in andern Ländern, z. B. in Amerika, zur Aufnahme gelangen.

Wollmarkt. „Preise voll behauptet“, so lauten die letzten Mitteilungen aus London von der dortigen Wollauktion. Der Verkehr ist weiter wie zu Beginn der Auktion flott und lebhaft. Die Käufer, unter denen sich diesmal speziell viele deutsche Firmen befinden, stehen in regem Wettbewer. Alle guten und mittleren Sorten sind fest und werden gut gekauft, einige wenige geringere Sorten tendieren etwas nach unten.



Industrielle Nachrichten



Der Rohseidenverbrauch im Jahre 1912. Die dem französischen Handelsministerium angegliederte und aus Fachleuten zusammengesetzte Kommission für Zollwertungen veröffentlicht in ihrer Berichterstattung über den Gang der französischen Textilindustrie im Jahre 1912 folgende Angaben über den industriellen Rohseidenverbrauch in den einzelnen Ländern (in 1000 kg):

	1912	1911	1910
Vereinigte Staaten	11,208	9,215	10,060
Frankreich	4,661	4,077	4,262
Deutschland	3,734	3,445	3,667
Schweiz	1,715	1,628	1,725
Rußland	1,700	1,720	1,688
Italien	1,125	1,100	1,125
Österreich-Ungarn	794	894	845
England	642	502	580
Spanien	150	150	140
Britisch-Indien	1,175	605	580
Levante, Nordafrika	856	718	664
zusammen	27,760	24,054	25,336

Die vorliegenden Zahlen, die sich in der Hauptsache auf Angaben der Handelsstatistik (Einfuhr weniger Ausfuhr) stützen, können natürlich keinerlei Anspruch auf absolute Genauigkeit erheben. So erscheint insbesondere der Sprung zwischen den Jahren 1911 und 1912 (3,7 Mill. kg oder 13,3 Prozent) zu groß. Ein starkes Anwachsen des Verbrauchs dem Vorjahr gegenüber läßt sich aber für 1912 auch direkt aus der Gegenüberstellung der Versorgungsziffer und der sichtbaren Vorräte feststellen und endlich sind auch die Umsätze der Seidentrocknungs-Anstalten von 23,4 Mill. kg im Jahre 1911 auf 25,5 Mill. kg im Jahre 1912 gestiegen. In ähnlichem Verhältnis hat übrigens die Seidenerzeugung bezw. Ausfuhr zugenommen. Das Jahr 1913 hat zweifellos, sowohl für die Versorgung wie auch für den Verbrauch, wiederum höhere Ziffern gebracht als sein Vorgänger. Die überraschende Zunahme des Seidenverbrauchs in Britisch-Indien erklärt sich aus dem Umstande, daß die einheimische Seidenerzeugung bedeutend zurückgegangen ist, sodaß Rohseiden von auswärts, insbesondere aus China, in großen Mengen eingeführt wurden; diese eingeführten Seiden kommen nun in der Statistik zum Vorschein, während dies für die inländische Produktion nicht der Fall gewesen ist. Von einer tatsächlichen Vermehrung des Verbrauchs kann also nicht wohl die Rede sein und es sind vielmehr an Stelle der einheimischen ausländische Seiden getreten.

Zur Vervollständigung des Bildes des Seidenverbrauchs sollten auch die gewaltigen Seidenmengen, die in Japan und in China verarbeitet werden, herangezogen werden können. Die Statistik versagt aber in diesem Punkte fast vollständig. In Japan soll ungefähr ein Drittel der Gesamterzeugung von der einheimischen Weberei aufgenommen werden, in China etwa die Hälfte. Für das Jahr 1912 würde sich der Inlandsverbrauch für Japan auf rund 4½ Mill. kg belaufen, für China auf 8½ Mill. kg. Der gesamte industrielle Seidenverbrauch hätte demnach im Jahre 1912 die stattliche Menge von etwa 40 Mill. kg erreicht. So ansehnlich